

Zschopauer Nachwuchsarbeit trägt erste große Früchte

Max Schaale und Justin Weigel messen sich bei der deutschen Meisterschaft in Ruhpolding mit den besten Skispringern. Derweil werden an der heimischen Talentschmiede bereits die Schanzenadler von morgen gesucht.

VON PATRICK HERRL

ZSCHOPAU – Gestern haben die zehn Skispringer vom Stützpunkt in Oberwiesenthal erstmals auf der Schanze in Ruhpolding für die deutsche Jugendmeisterschaft trainiert. Schließlich wollen sie heute und morgen bei den offiziellen Wettkämpfen möglichst weit fliegen. Oberwiesenthals Trainer Peter Grundig und Andy Jacob schicken dabei auch zwei Talente vom SV Zschopau über den Bakken: Justin Weigel und Max Schaale. Die Verantwortlichen in ihrem Heimatverein ruhen sich aber keinesfalls auf diesen Erfolg aus. Sie wollen weiter Schanzenadler schmieden.



Justin Weigel vom SV Zschopau (Foto) ist einer von zehn Nachwuchsspringern vom Stützpunkt in Oberwiesenthal, die sich am Wochenende bei der deutschen Jugendmeisterschaft in Ruhpolding mit den besten nationalen Talenten messen dürfen.

FOTO: BRIGITTE STREEK

In Ruhpolding gehört Justin Weigel mit seinen 15 Jahren zu den jüngsten Teilnehmern. „Dass er überhaupt starten darf, ist eine Bestätigung für seine bislang gute Saison“, erklärt Zschopaus Trainer Achim Schaale. Jüngst schrammte sein Schützling beim deutschen

Schülercup nur knapp an einem Podestplatz vorbei. Zwei magere Pünktchen fehlten zu Bronze. Heute und morgen darf sich Justin Weigel in der Jugend 16 beweisen. „Im Skispringen gehört immer das Quäntchen Glück dazu. Eine Medaille ist aber unwahrscheinlich“, so Schaale.

Sein Sohn Max startet in Bayern hingegen mit völlig anderen Ambitionen. „Ihm ist viel zuzutrauen. Ein Podestplatz ist sein Anspruch“, sagt Vater und Heimtrainer Achim Schaale. Allerdings musste sich sein Spross in diesem Jahr erst wieder herankämpfen. „Max hat sich schwer am Kopf und Trommelfell verletzt. Die Balance beim Fliegen war lange weg.“ Trotzdem scheint der Zschopauer vor der deutschen Meisterschaft rechtzeitig in Form zu sein. Im Deutschlandpokal sprang zuletzt eine Medaille heraus. Neues Material soll Max Schaale zusätzlich beflügeln. „Wir kennen das Risiko, wollen es aber eingehen“, sagt sein Vater.

Er und seine Mitstreiter in Zschopau suchen derweil bereits die Springer von morgen. Dafür waren die Zschopauer Trainer am Dienstag und Donnerstag an der Grundschule in Großrückerswalde. Sie vermittelten 120 Jungen und Mädchen die Vielseitigkeit ihrer Sportart. „Sie haben reichlich Fragen gestellt. Stolz waren die Knirpse aber vor allem über die gemachten Fotos in den Sprunganzügen“, sagt Schaale mit einem Schmunzeln. 20 Kinder – vielleicht die Talente von morgen – haben abschließend sogar einen Sprung von der Schanze gewagt.